Bericht über den Übermittlungsdienst für die Skiwettkämpfe des SUOV am 18. und 19. Januar in Entlebuch

Autor(en): **D.R. / Schönmann, O.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **31 (1958)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-560735

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

wankend sind wir in den daraus sich zwingend ergebenden Folgerungen: Was wir gegenwärtig wollen und mit weit überwiegender Mehrheit bejahen, ist nämlich offensichtlich etwas anderes als jenes, was wir 1940—1944 tatsächlich getan haben, als wir angesichts des Kriegsgeschehens selber erkennen mussten, dass das, was wir im Herbst 1939 an Kampfmitteln besassen, doch nicht so ganz dem entsprach, was wir uns als möglichen Abwehrkampf zunächst vorgestellt oder gar eingebildet hatten. Wer sich an all das nicht mehr hinreichend erinnern sollte, möge das hiervon handelnde Kapitel in Oberst Ed. Wehrlis «Gedanken eines Milizsoldaten» lesen, das überhaupt aufs nachdrücklichste zum Studium und Überdenken empfohlen werden kann.

Wenn wir heute etwas anderes wollen als damals, so erheischt dies unabdingbar und unumgänglich andere, vor allem wesentlich stärkere und schwerere Mittel, und zwar ganz unabhängig davon, ob die Schweiz bloss mit konventionellen Waffen angegriffen wird und es — wir dürfen heute ruhig sagen, wider Erwarten — nicht zum Einsatz taktischer Atomwaffen kommen sollte. Wohl ist unserem Heer seit dem Krieg an neuen Mitteln einiges zugeführt worden, vielleicht sogar Etliches, aber dennoch wenig Entscheidendes und selbst dieses doch eher in Form von Bruchstücken denn als ein in sich Geschlossenes und als solches mit entscheidender Wirkung Verwendbares.

Wenn das so viele offenbar noch immer nicht begreifen, so vor allem deshalb, weil sie sich über das Wesen und die Erscheinung eines zukünftigen Krieges reichlich im unklaren sind und deshalb bar aller Maßstäbe, um die effektive Leistungsfähigkeit von Waffen und Kriegsgerät unter den Bedingungen der Schlacht der Zukunft auch nur einigermassen richtig zu beurteilen.

Neue Mittel zur Verstärkung und nachhaltigen Ergänzung des Bisherigen kosten notwendig Geld, verlangen ebenso gebieterisch Ausbildungsgelegenheiten in passendem Übungsgelände, allenfalls sogar auch längere Ausbildungszeiten. All das ist die notwendige und unausweichliche Folge davon, dass unsere Armee auch das Mittelland verteidigen soll. Damit gilt aber ebenso zutreffend auch das Umgekehrte:

Wer der Armee die Kredite für die Beschaffung von neuzeitlichem und zwar schwerem Kriegsmaterial verweigert — vorab die Mittel für Panzer und Kampffahrzeuge der Infanterie, für Flugzeuge und Flab-Waffen, oder aber auch nur glaubt, es liessen sich für die Schulung der damit ausgerüsteten Kampfverbände in sich und in ihrer gegenseitigen Zusammenarbeit keine passenden Übungsmöglichkeiten finden oder eigens schaffen, der verzichtet damit schon heute darauf, um das Mittelland und allenfalls im Mittelland den Kampf je mit Aussicht auf Erfolg aufzunehmen. Er kapituliert damit in der Schlacht um die Schweiz, bevor auch nur ein einziger Schuss gefallen und zögert vor Hindernissen, die vor dem, was wir in einem Krieg an Friktionen zu überwinden haben und recht gern souverän zu meistern behaupten, wahrlich als Bagatelle erscheinen müssen. Und wenn er trotz alledem an seiner Ansicht festhält, dann möge, wer so denkt, wenigstens den Mut haben, seinen Anspruch an die Armee unverzüglich gehörig einzuschränken, und für seinen Teil nicht länger davon reden, wir würden einmal auch das Mittelland verteidigen und auch dieses behaupten!

Aus der Arbeit unserer Sektionen:

Bericht über den Übermittlungsdienst für die Skiwettkämpfe des SUOV am 18. und 19. Januar in Entlebuch

Bis einige Tage vor der weissen SUT sah es noch nicht so aus, als ob diese Wettkämpfe in der Umgebung von Entlebuch durchgeführt werden könnten. Hätte Frau Holle nicht noch rechtzeitig das ersehnte Weiss in genügendem Masse ausgeschüttet, so hätte die ganze Veranstaltung nach dem Sörenberg verlegt werden müssen. Das hätte natürlich den Organisatoren die Arbeit nicht erleichtert. Es sei hier vorweggenommen, dass die Organisation in jeder Beziehung vorzüglich und die Mitarbeit für uns eine Freude war. Am Samstag fand der Mannschafts-Abfahrtslauf vom First-Heiligkreuz nach Hasle statt. In einem Vierernetz hatten wir folgende Aufgaben zu bewältigen: vom Start waren eventuelle Änderungen der Startliste an das Ziel in Hasle und das Rechnungsbüro in Entlebuch zu melden. Ein Kontrollposten in Heiligkreuz meldete die von den Patr. für den ersten Streckenteil benötigte Zeit an das Ziel und diese Zeiten wurden an die Lautsprecheranlage weitergeleitet. Vom Ziel wurden dann die ausgerechneten Rangzeiten an das Rechnungsbüro durchgegeben, so dass bereits eine halbe Stunde nach Beendigung des Abfahrtslaufes eine provisorische Rangliste erstellt war. Eine weitere Verbindung diente dem Sanitätsdienst. Für den Patr.-Lauf, welcher am Sonntagmorgen durchgeführt wurde, hatten sich 80 Patr. à 4 Mann gemeldet. Während dem Lauf waren folgende militärische Aufgaben zu lösen: Handgranaten werfen, Distanzen schätzen, Lösen einer taktischen Aufgabe und Schiessen. Die von den Patr. erzielten Gutschriften wurden durch Funk an das Rechnungsbüro gemeldet, so dass nach dem Eintreffen einer Patr. am Ziel die effektive Laufzeit ausgerechnet und dann die Rangzeit ermittelt werden konnte. Durch Reiter des Kavallerievereins Entlebuch wurden die Notenblätter von Zeit zu Zeit auf den einzelnen Posten abgeholt und zu Kontrollzwecken zum Rechnungsbüro gebracht. Es war für uns eine besondere Freude zu hören, dass bei der Nachkontrolle der Resultate kein einziger Übermittlungsfehler festgestellt werden konnte, so sass bereits 1500 h die Rangverkündung stattfinden konnte. Wir möchten auch an dieser Stelle dem Organisationskomitee für die freundliche Aufnahme und Herrn Oblt. Eschle für seine vorzügliche Betreuung bestens danken. Vielen Dank aber auch unserem unermüdlichen Verkehrsleiter Georges Schneider für seine grossen Vorbereitungsarbeiten, die viel zum guten Gelingen einer einwandfreien Übermittlung beigetragen haben. Diese beiden schönen, wenn auch arbeitsreichen Tage werden uns noch lange in guter Erinnerung bleiben. *O. R.*

Wiederholungskurse 1958 der Übermittlungstruppen

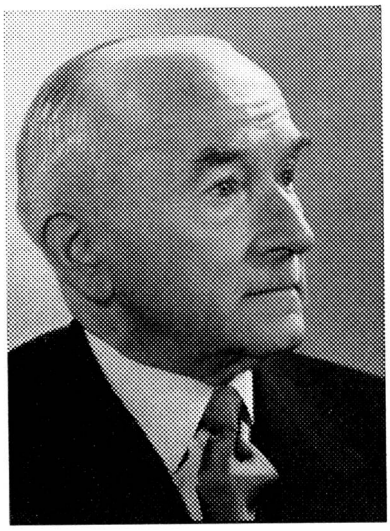
Stab Ftg. u. Ftf. D		
Stab Uem. Rgt. 1, Stabskp.	2. 6.	21. 6.
EM gr. trm. 1	2. 6.	21. 6.
Stab Uem. Abt. 2	20. 10.	8. 11.
Stab Uem. Abt. 3	26. 5.	14. 6.
Stab Uem. Abt. 4	10. 3.	29. 3.
Stab Fk. Abt. 6, 7	2. 6.	21. 6.
Stab Tg. Abt. 11	2. 6.	21. 6.
Uem. Betr. Gr. 1	2. 6.	21. 6.
Cp. radio 1, 2	2. 6.	21. 6.
Fk. Kp. 3	2. 6.	21. 6.
Fk. Kp. 4	5. 5.	24. 5.
Fk. Kp. 5	20. 10.	8. 11.
Fk. Kp. 6	10. 3.	29. 3.
Fk. Kp. 7	5. 5.	24. 5.
Fk. Kp. 8	17. 11.	6. 12.
Fk. Kp. 9/Cp. radiotg. 9	1. 9.	20. 9.
Cp. radio 10	2. 6.	21. 6.
Fk. Kp. 11	14. 4.	3. 5.
Fk. Kp. 12	18. 8.	6. 9.
Fk. Kp. 20	10. 3.	29. 3.
Cp. radio 21	2. 6.	21. 6.
Fk. Kp. 22	20. 10.	8. 01.
Fk. Kp. 23	26. 5.	14. 6.
Fk. Kp. 24	10. 3.	29. 3.
Fk. Kp. 25, 26, 27, 28, 29, 30	2. 6.	21. 6.
Cp. radio 31	20. 10.	8. 11.
Fk. Kp. 32, 33	10. 3.	29. 3.

Einrückungspflichtige Jahrgänge

Cp. tg. 1, 2	S	2. 6.	21. 6.
Tg. Kp. 3	S	2. 6.	21. 6.
Tg. Kp. 4	S	5. 5.	24. 5.
Tg. Kp. 5	S	20. 10.	8. 11.
Tg. Kp. 6	S	10. 3.	29. 3.
Tg. Kp. 7	S	5. 5.	24. 5.
Tg. Kp. 8	S	17. 11.	6. 12.
Tg. Kp. 9/Cp. tg. 9	S	1. 9.	20. 9.
Cp. tg. 10	S	2. 6.	21. 6.
Tg. Kp. 11	S	14. 4.	3. 5.
Tg. Kp. 12	S	18. 8.	6. 9.
Tg. Kp. 14, 15	S	2. 6.	21. 6.
Cp. tg. lw. 16, 20	T	2. 6.	14. 6.
Cp. tg. 21	S	2. 6.	21. 6.
Tg. Kp. 22	S	20. 10.	8. 11.
Tg. Kp. 23	S	26. 5.	14. 6.
Tg. Kp. 24	S	10. 3.	29. 3.
Lw. Tg. Kp. 26, 27, 28	T	2. 6.	14. 6.
Lst. Tg. Kp. 33, 36	W		
Cp. trm. fort. 60	U	20. 10.	8. 11.
Fest. Uem. Kp. 61	S	26. 5.	14. 6.
R. Uem. Kp. 62	S	17. 11.	6. 12.
Fest. Uem. Kp. 63	S	26. 5.	14. 6.
R. Uem. Kp. 64	S	20. 10.	8. 11.
R. Uem. Kp. 65	U	14. 4.	3. 5.
Uem. Kp. 71	V	10. 3.	29. 3.

Neuer Wintergebirgsdienst-Film

Unter dem Titel «Füsilier Möggli wird Gebirgssoldat» wurde im Wintergebirgs-WK 1957 der 4. Division in S-chanf ein überaus instruktiver Film gedreht, der volle Anerkennung und grosse Verbreitung verdient. Er schildert, wie Füsilier Möggli in einen Wintergebirgs-WK einrückt und zum Gebirgssoldaten ausgebildet wird. Die ausgezeichneten Farbenbilder werden durch eine fröhliche Musik und durch einen mit echt baslerischem Humor gewürzten Kommentar zu einer Einheit verschmolzen. Dieser Film steht militärischen und sportlichen Vereinigungen zur Vorführung zur Verfügung und kann gegen eine Leihgebühr beim Kommando der 4. Division, Basel, Clarastr. 38 (Telephon (061) 32 46 70) angefordert werden. *Major O. Schönmann*



Adolf Dätwyler-Gamma 75jährig

Vor kurzem vollendete A. Dätwyler-Gamma, der erfolgreiche Leiter der DAG, Schweiz. Draht-, Kabel- und Gummi-Werke in Altdorf, sein 75. Lebensjahr.

In nahezu 45jähriger Tätigkeit hat er, ein gebürtiger Aargauer, im Lande Uri in jeder Hinsicht Heimatrecht erworben und wird heute jenen Männern zugezählt, denen Altdorf und der ganze Kanton Uri vieles von ihrem wirtschaftlichen Aufschwung und der wirtschaftlichen Stabilität verdanken.

Im Jahre 1914 wurde er, nachdem er in bekannten Werken der Kabel- und Maschinenindustrie des In- und Auslandes Erfahrungen gesammelt hatte, von der Urner Regierung als Reorganisator in die damals notleidenden Altdorfer Draht- und Gummi-Werke berufen. Es war schwierig und gewagt, für das Unternehmen eine gute Prognose zu stellen. Die Sanierung gelang ihm. Der Betrieb nahm an Umfang und Bedeutung immer zu.

Die heutige DAG beschäftigt in vielgestaltigem Fabrikations-Programm über 1200 Personen. 1914 waren es 45. Auf Initiative von Adolf Dätwyler wurde während des Zweiten Weltkrieges in Altdorf nicht nur synthetischer Kautschuk fabriziert, sondern auch das erste leistungsfähige Gummi-Regenerierwerk der Schweiz eingerichtet, das in kritischer Zeit die Pneu-Fabrikation unseres Landes sicherstellte. Sein Unternehmergeist gründete im Krisenjahr 1934 in Pratteln die Pneu-Fabrik Firestone. Kurz nach dem Ersten Weltkrieg wurde unter seinen Auspizien auch der Verband der Draht- und Kabelfabriken gegründet, dem er während 10 Jahren als Präsident vorstand. Ferner der Verband der Isolierrohr- und Stahlpanzer-Fabriken und in späteren Jahren der Verband Schweizerischer Gummi- und Thermoplast-Industrieller, deren Präsident er heute noch ist.

Als sein besonderes Anliegen galten immer die guten sozialen Verhältnisse in seinem Unternehmen, das weit über den Kanton hinaus auch in dieser Beziehung als vorbildlich gilt.

Wir wünschen dem Jubilaren und seinen Unternehmungen alles Gute!